



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Betriebliche Ausbildung in Hessen 2013: Stand und Entwicklung

IAB-Betriebspanel-Report Hessen

Oliver Nüchter
Dr. Christa Larsen

Mai 2014



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen

Inhaltsverzeichnis

Rüchläufiges Potenzial an Erwerbspersonen: In Hessen bereits spürbar?	2
Betriebliche Ausbildung: Schlüssel zur zukünftigen Arbeitskräftesicherung.....	2
Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsintensität	3
Ausbildungsbeteiligung in Hessen bleibt relativ konstant	3
Zahl der Auszubildenden geht leicht zurück	4
Hessische Ausbildungsquote bleibt stabil	4
Baugewerbe: viele Ausbildungsbetriebe, viele Auszubildende	5
Ausbildungsquote sinkt mit steigender Betriebsgröße.....	6
Angebotene und besetzte Ausbildungsplätze	7
Angebot von Ausbildungsplätzen steigt weiter an	7
Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze bleibt hoch	8
Kleinere Betriebe haben Probleme bei Besetzung von Ausbildungsplätzen	8
Viele unbesetzte Plätze in Baugewerbe und Dienstleistungen	9
Vor allem erfolgreiche Betriebe haben Probleme bei der Rekrutierung.....	10
Ausbildungsabschlüsse	11
Zahl der Abschlüsse auf sehr hohem Stand	11
Viele Abschlüsse in Handel und Sonstigen Dienstleistungen	12
Resümee.....	13
Methodische Anmerkungen.....	14
Literatur.....	14

Rückläufiges Potenzial an Erwerbspersonen: In Hessen bereits spürbar?

Die demografische Entwicklung gilt als eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft. Die hiermit verbundene Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung hat – neben vielen anderen Effekten – massive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Bis 2025 wird deutschlandweit mit einem Rückgang des Arbeitskräftepotenzials um 6,5 Mio. Personen gerechnet (vgl. BA 2011), in Hessen werden dem Arbeitsmarkt 2030 etwa 600.000 Personen weniger zur Verfügung stehen (vgl. IAB Regional 2011), zudem wird die Belegschaft der Betriebe deutlich älter sein als heute.

Die großen Auswirkungen für Arbeitsmarkt und Beschäftigung, die vom Rückgang der Erwerbspersonen ausgehen wird, und die hieraus resultierenden Herausforderungen für die Betriebe lassen es sinnvoll erscheinen, bereits heute Informationsgrundlagen zu den Effekten dieses Rückgangs und den betrieblichen Reaktionen hierauf zu schaffen. Diese sollen dann in der Zukunft aktualisiert werden, um

Verläufe nachzeichnen und mögliche Handlungsfelder frühzeitig identifizieren zu können. Erste Leitfrage ist hierbei, ob sich bereits heute anhand unterschiedlicher betrieblicher Kennziffern der Rückgang der Nachwuchskräfte und des Erwerbspersonenpotenzials in Hessen ablesen lässt. Hieran schließt sich unmittelbar die Frage an, inwiefern sich bereits heute Verhaltensanpassungen zeigen, die im Zusammenhang mit einem solchen Rückgang stehen. Hierzu werden in vier aufeinander aufbauenden Kurzreports Ergebnisse des IAB-Betriebspanels Hessen 2013 vorgestellt, die sich im Einzelnen mit dem betrieblichen Aus- und Weiterbildungsverhalten sowie weiteren personalpolitischen Maßnahmen befassen. Der vorliegende Report gibt zunächst einen Überblick über Stand und Entwicklung der betrieblichen Ausbildung in Hessen und bietet somit eine Informationsgrundlage für die weiteren Betrachtungen.

Betriebliche Ausbildung: Schlüssel zur zukünftigen Arbeitskräftesicherung

Die betriebliche Ausbildung ist eine zentrale Strategie zur Generierung eigener Arbeitskräfte; zugleich ist damit zu rechnen, dass die Rekrutierung geeigneter Bewerber in Zukunft für die Betriebe schwieriger wird, da die Zahl der Schulabsolventen zurückgehen und zudem weiterhin ein Trend zur Akademisierung der beruflichen Bildung zu verzeichnen ist.

Zentrale Frage des vorliegenden Reports ist, ob sich diese Verschiebung der Gewichte auf dem Ausbildungsmarkt in Hessen 2013 bereits beobachten ließ. Hierzu zeichnen wir die vergangene Entwicklung von zentralen Ausbildungsindikatoren nach, die sich in den Daten des IAB-

Betriebspanels finden, und untersuchen strukturelle Differenzen. Im Einzelnen betrachten wir hierfür Stand und Entwicklung von

- der Ausbildungsbeteiligung und der Ausbildungsintensität der Betriebe,
- den angebotenen und besetzten Ausbildungsstellen,
- sowie den erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen.

Der zweite Report zum Thema Ausbildung geht dann der Frage nach, was die Betriebe tun, um auf den bestehenden bzw. erwarteten Rückgang geeigneter Bewerber zu reagieren.

Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsintensität

In Zukunft ist aufgrund des demografiebedingten Rückgangs an Bewerbern und der großen Heterogenität der Auszubildenden Voraussetzungen bei den Jugendlichen bei gleichbleibendem Angebot an Ausbildungsstellen immer häufiger damit zu rechnen, dass ausbildungsbereite Betriebe ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen können. Zugleich müssen die Betriebe jedoch bestehende Ausbildungsaktivitäten zumindest beibehalten, wenn die Lücken, die durch das altersbedingte Ausscheiden

von Beschäftigten entstehen, kompensiert werden sollen.

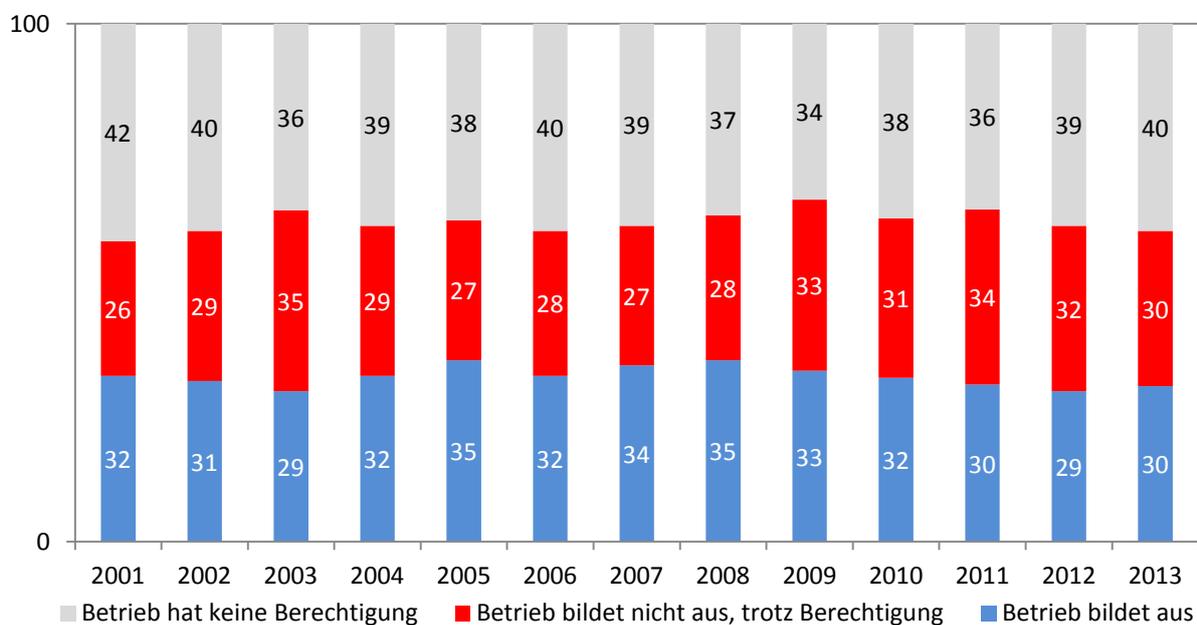
Im Folgenden gehen wir der Frage nach, ob entsprechende Entwicklungen in Hessen zu beobachten sind. Als Indikatoren werden hierfür die *Ausbildungsbeteiligung* (wie viele Betriebe bilden aus?) und die *Ausbildungsintensität* (wie viele Personen werden ausgebildet?) herangezogen und deren Entwicklung im Verlauf der vergangenen Jahre nachgezeichnet.

Ausbildungsbeteiligung in Hessen bleibt relativ konstant

Ein erster Indikator des Auszubildendenverhaltens ist, ob sich die Betriebe generell an der Ausbildung beteiligen oder nicht. Hier ist relative Stagnation zu vermeiden: Die Ausbildungsbeteiligung lag 2013 in Hessen bei 30 Prozent auszubildenden Be-

trieben. Dies ist zwar ein Rückgang um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2008, gegenüber den Jahren 2011 und 2012 hat sich der Anteil der auszubildenden Betriebe jedoch nicht weiter verringert.

Abb. 1: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung hessischer Betriebe 2001-2013, Angaben in Prozent



Ein Blick in die weiter zurückliegende Vergangenheit zeigt zudem, dass die derzeitige Ausbildungsbeteiligung nicht außergewöhnlich niedrig ist: Bereits zu Anfang des Jahrzehnts war die Ausbildungsbeteiligung auf einem ähnlich niedrigen Stand wie aktuell; im Jahr 2003 lag sie mit 29 Prozent sogar etwas unter dem aktuellen Wert.

Interessant ist hierbei, dass das ungenutzte Potenzial eher geringer ist als in der

Vergangenheit: 30 Prozent der hessischen Betriebe haben die Berechtigung zu einer betrieblichen Ausbildung, nutzen diese aber nicht, was den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre darstellt. Die Bereitschaft der Betriebe, die Ausbildungsberechtigung zu nutzen, ist dementsprechend höher als in der jüngeren Vergangenheit.

Zahl der Auszubildenden geht leicht zurück

Der Stagnation der Zahl ausbildender Betriebe lässt erwarten, dass sich auch die Zahl der Auszubildenden nur wenig verändert. Dies ist tendenziell auch der Fall: Im Jahr 2013 ging die Zahl der in Hessen beschäftigten Auszubildenden laut IAB-Betriebspanel um 0,8 Prozent zurück. Das Hessische Statistische Landesamt vermeldete für das Ausbildungsjahr 2013 ebenfalls einen Rückgang der Zahl der Auszubildenden in Hessen, der nach der dort

zugrunde liegenden Abgrenzung bei etwa zwei Prozent lag (vgl. HSL 2013).

Somit ist wie in den Vorjahren eher ein Rückgang der Zahl der Auszubildenden zu beobachten. Ob sich hieraus ein genereller Trend ablesen lässt, ist derzeit aber noch schwierig zu sagen, denn Anfang des Jahrzehnts lag die Zahl z.T. noch deutlich höher, ging in der Folge dann aber zurück, um erst wieder in den Jahren 2007 und 2008 anzusteigen.

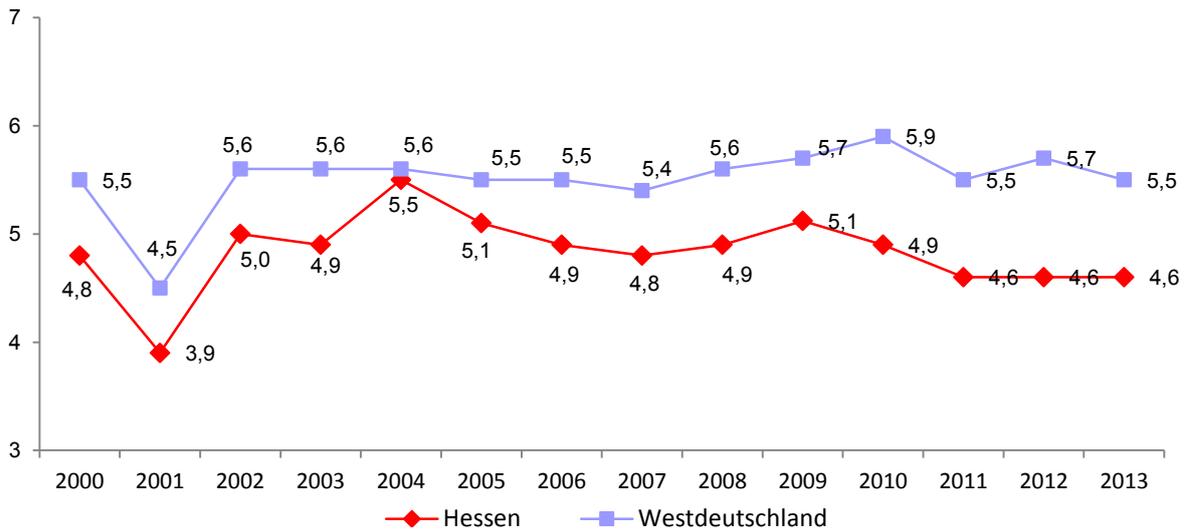
Hessische Ausbildungsquote bleibt stabil

Ausbildungsquoten messen den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, wobei alle Betriebe, also auch Betriebe ohne Auszubildende herangezogen werden. Sie bestimmen die Ausbildungsintensität der Betriebe und sind strukturelle Größen, die sich in der Regel im Zeitverlauf nur wenig verändern; konjunkturelle Effekte zeigen sich daher kaum in der Ausbildungsquote, zumal ein gleichzeitiger Rückgang von

Auszubildenden und Gesamtbeschäftigten zu einer gleichbleibenden Ausbildungsquote führt.

Die Ausbildungsquote in Hessen liegt bei 4,6 Prozent. Der Wert ist gegenüber den Vorjahren unverändert, liegt aber weiterhin auf dem niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre. Zudem liegt Hessen deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt, der in den letzten Jahren nie erreicht werden konnte.

Abb. 2: Ausbildungsquoten in Hessen und Westdeutschland 2000-2013, Angaben in Prozent



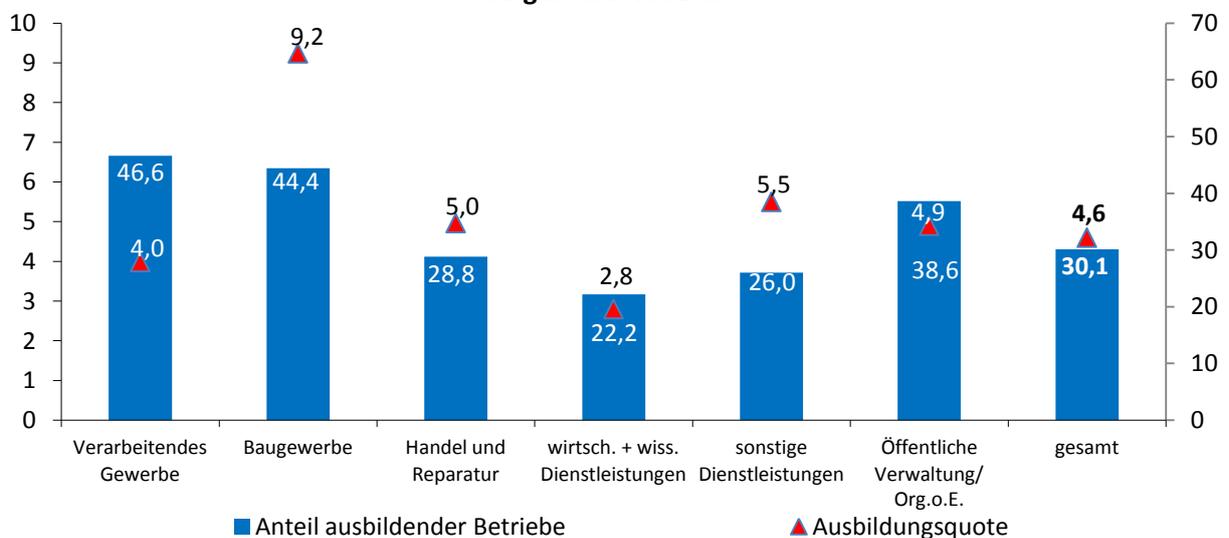
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000- 2013, eigene Berechnungen

Baugewerbe: viele Ausbildungsbetriebe, viele Auszubildende

Maßgeblich für die eher geringe Ausbildungsquote in Hessen sind u.a. die traditionell bestehenden deutlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftssektoren bezüglich der Ausbildungsbeteiligung. Da im Dienstleistungsbereich eine niedrige Zahl an Auszubildenden beschäf-

tigt ist, sorgt der höhere Dienstleistungsanteil in Hessens Wirtschaft für eine unterdurchschnittliche Ausbildungsquote. Insbesondere die anteilig wenig Auszubildenden im Bereich der wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen Dienstleistungen fallen hier ins Gewicht.

Abb. 3: Ausbildungsbeitragung und Ausbildungsquote in Hessen 2013 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2013, eigene Berechnungen

Das Baugewerbe hingegen nimmt auch 2013 die Spitzenposition bei der Ausbildungsintensität ein: Fast jeder zehnte Beschäftigte im Baugewerbe ist ein Auszubildender. Ebenfalls hoch ist der Anteil der ausbildenden Betriebe, der im Baugewerbe bei 44 Prozent liegt. Noch etwas höher ist dieser Wert im Verarbeitenden Gewerbe; dort wie auch in der Öffentlichen Verwaltung ist die Ausbildungsquote jedoch nur durchschnittlich, mit anderen Worten: Die Betriebe haben in diesen Sektoren relativ wenig Auszubildende.

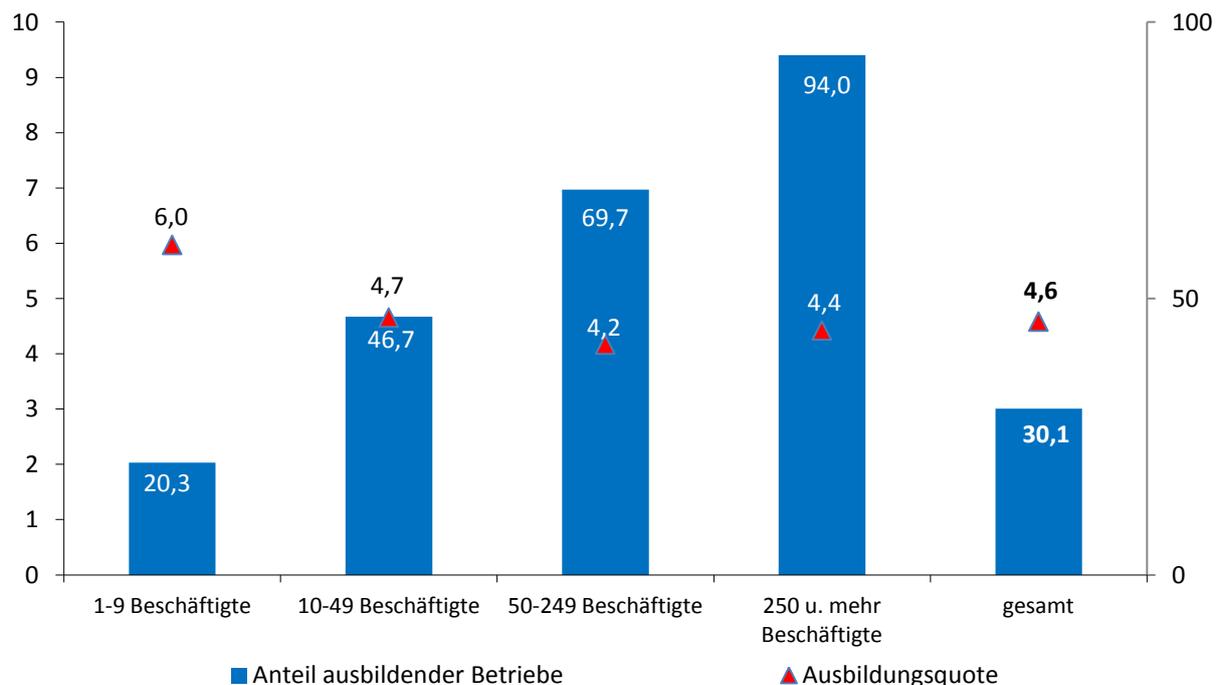
Die relative Ausbildungsferne der Dienstleistungsbetriebe wird nochmals bestätigt durch die niedrige Zahl von Betrieben, die sich an der Ausbildung beteiligen: Nur 22 Prozent aller wirtschafts- und wissenschaftsorientierten Dienstleister sowie 26 Prozent der Sonstigen Dienstleistungsbetriebe bilden überhaupt aus; unter den nicht-ausbildenden Betrieben besitzen zudem überdurchschnittlich viele überhaupt keine Ausbildungsberechtigung.

Ausbildungsquote sinkt mit steigender Betriebsgröße

Wenig überraschend ist, dass der Anteil ausbildender Betriebe mit steigender Betriebsgröße ebenfalls ansteigt: Jeder fünfte Kleinstbetrieb (1-9 Beschäftigte), aber

94 Prozent der Großbetriebe (250 und mehr Beschäftigte) bilden aus. Bemerkenswert ist eher, dass sechs Prozent der Großbetriebe nicht ausbilden.

Abb. 4: Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsquote in Hessen 2013 nach Betriebsgrößen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2013, eigene Berechnungen

Die Ausbildungsquote ist hingegen bei Mittel- (50-249 Beschäftigte) und Großbetrieben unterdurchschnittlich, bei den

Kleinstbetrieben ist der Anteil der Auszubildenden mit sechs Prozent am höchsten.

Angebote und besetzte Ausbildungsplätze

Noch interessanter als die generelle Ausbildungsbeteiligung ist die Frage, ob der Betrieb neue Ausbildungsstellen angeboten hat, ob diese Plätze besetzt werden konnten, und ob sich hierbei ein vom allgemeinen Ausbildungsverhalten abweichendes Bild ergibt. Dies lässt dann unter

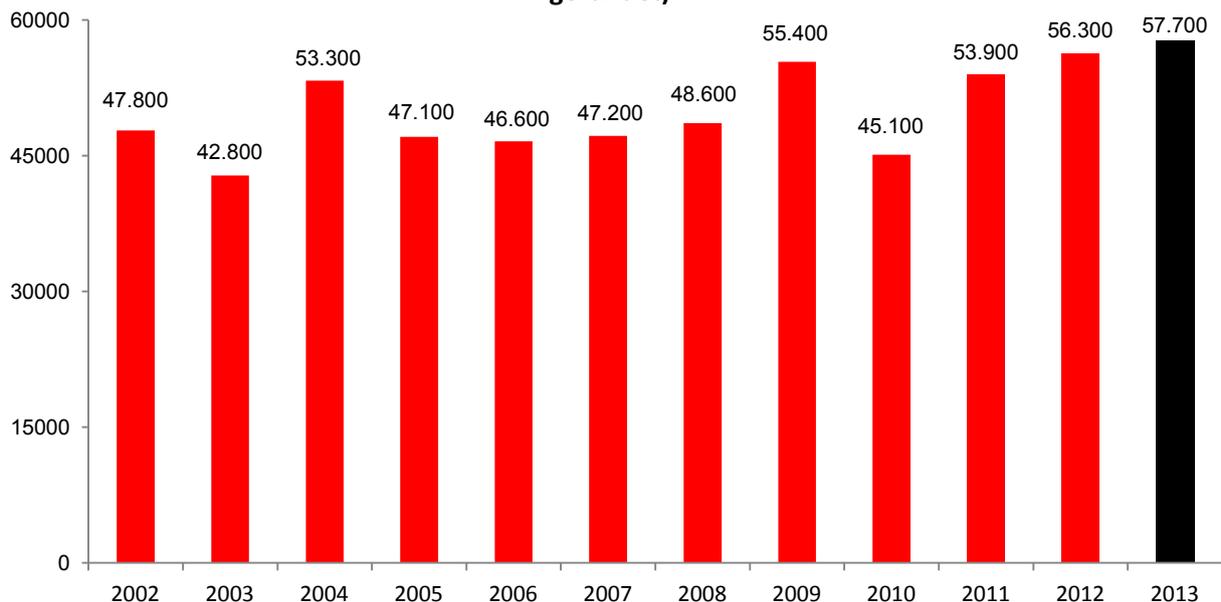
Umständen Rückschlüsse darauf zu, ob die Betriebe zunehmende Probleme bei der Rekrutierung geeigneter Bewerber haben und ihre Ausbildungsaktivitäten unter Umständen an die veränderte Marktsituation anpassen.

Angebot von Ausbildungsplätzen steigt weiter an

Die absolute Zahl an Auszubildenden ging in den letzten Jahren leicht zurück, wie zuvor gezeigt wurde. Dies korrespondiert jedoch nicht mit dem Angebot neuer Ausbildungsplätze: Die Zahl der angebotenen Stellen lag 2013 dem IAB-Betriebspanel

zufolge bei hochgerechnet etwa 57.700 Ausbildungsstellen. Dies stellt einen Zuwachs binnen Jahresfrist um etwa 1.400 Stellen dar und ist zugleich der höchste Wert im Beobachtungszeitraum überhaupt.

Abb. 5: Angebotene Ausbildungsplätze in Hessen 2002-2013 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002 - 2013, eigene Berechnungen

Mit Blick auf die demografische Entwicklung könnte man daher festhalten, dass die Ausweitung des Stellenangebots seitens der Betriebe deren zukünftig größere

Bereitschaft spiegeln könnte, in die eigene Ausbildung zu investieren. Relativierend ist hierbei anzumerken, dass die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels von den Befun-

den der BA abweichen, die zum 30.09.2013 einen Rückgang der der BA

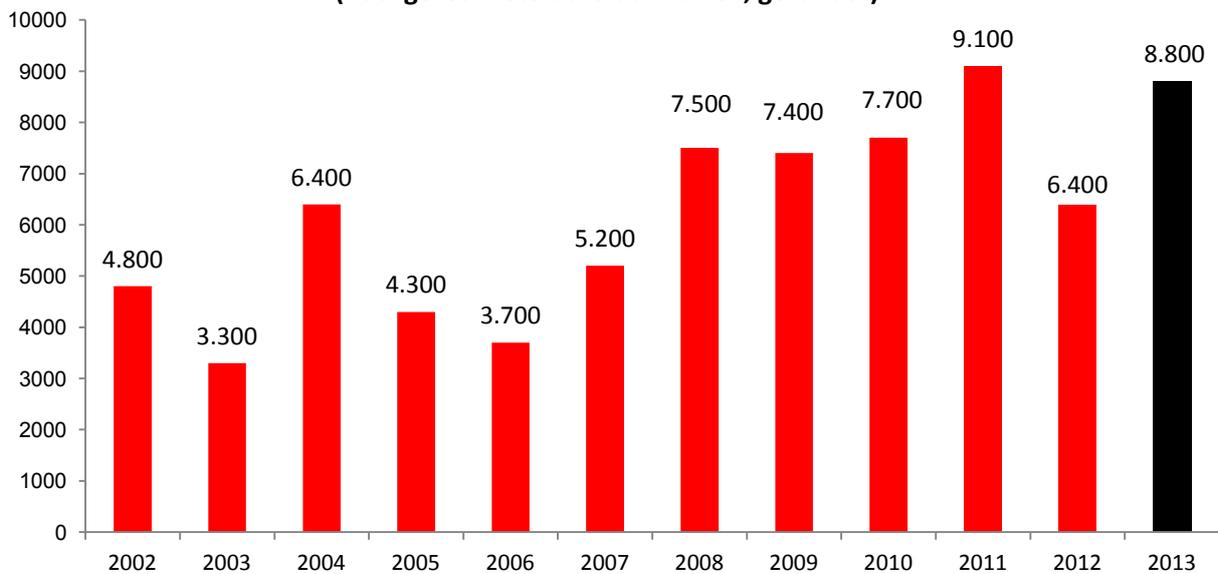
gemeldeten Berufsausbildungsstellen um acht Prozent meldeten (vgl. BA 2013).

Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze bleibt hoch

Ein zentraler Indikator für die betrieblichen Schwierigkeiten, geeignete Auszubildende zu finden, ist die Zahl der unbesetzt bleibenden Ausbildungsstellen. Im IAB-Betriebspanel lag die Besetzungsquote in der Vergangenheit zumeist bei etwa 90 Prozent, d.h. dass neun von zehn Ausbil-

dungsstellen in Hessen besetzt werden konnten. Seit dem Jahr 2010 lag dieser Wert jedoch bei nur noch knapp 83 Prozent, was zu der Vermutung führte, dass die Betriebe strukturell größere Probleme haben, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen als in der Vergangenheit.

Abb. 6: Differenz zwischen angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen in Hessen 2002-2013 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002-2013, eigene Berechnungen

Nachdem 2012 wieder eine höhere Besetzungsquote von knapp 88 Prozent erreicht wurde, scheint sich der Trend nun fortzusetzen, denn für das Jahr 2013 liegt der Anteil der besetzten Ausbildungsstellen wieder bei nur rund 84 Prozent. Aufgrund

der höheren absoluten Zahl an angebotenen Plätzen ist die Zahl der unbesetzten Stellen mit hochgerechnet 8.800 zudem sehr hoch; allein im Jahr 2011 blieben noch etwas mehr Stellen unbesetzt.

Kleinere Betriebe haben Probleme bei Besetzung von Ausbildungsplätzen

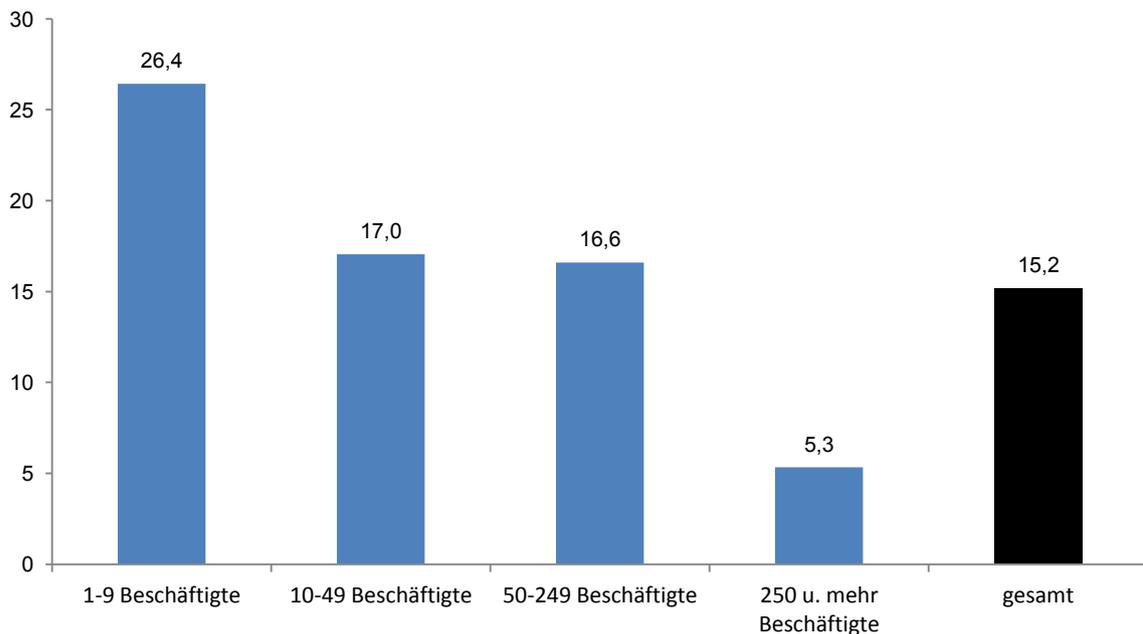
Besonders große Probleme, Auszubildende zu finden, hatten hierbei erneut die Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, bei denen über ein Viertel der Stellen un-

besetzt blieb. Deutlich mehr Erfolg, die angebotenen Stellen zu besetzen, hatten dagegen die Großbetriebe, die für knapp 95 Prozent ihrer Ausbildungsplätze geeig-

nete Bewerber fanden. Interessant ist zudem, dass zwischen Betrieben mit 10 bis 49 und Betrieben mit 50 bis 249 Beschäftigten keine nennenswerten Unterschiede bei den unbesetzten Stellen bestehen;

kleinere und mittelgroße Betriebe sind demnach ähnlich erfolgreich bei der Besetzung von Ausbildungsstellen bzw. wohl ähnlich attraktiv für potenzielle Auszubildende.

Abb. 7: Anteil nicht besetzter an allen Ausbildungsplätzen in Hessen nach Betriebsgrößenklassen 2013, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2013, eigene Berechnungen

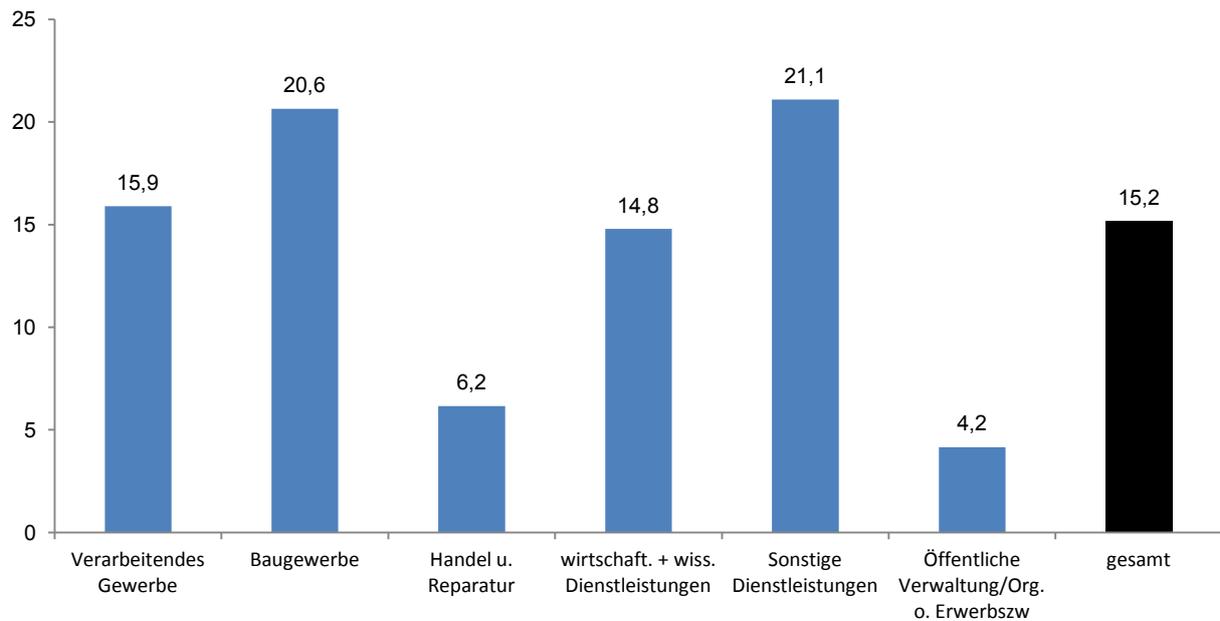
Viele unbesetzte Plätze in Baugewerbe und Dienstleistungen

Auch bei Betrachtung der Wirtschaftssektoren werden gewisse Differenzen bei der Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen sichtbar: Betriebe aus dem Handel und der Öffentlichen Verwaltung hatten nur recht wenige unbesetzte Ausbildungsstellen zu verzeichnen.

Hohe Anteile nicht besetzter Stellen finden sich hingegen bei den wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen Dienstleistungen und dem Baugewerbe. Mit anderen Worten: Gerade jene Sektoren, die ent-

weder sehr viel oder sehr wenig ausbilden, haben besonders große Probleme, geeignete Jugendliche zu finden. Eine Analyse der Gründe ist an dieser Stelle nicht möglich, zumal keine vertieften Kenntnisse über die ausgebildeten Berufe vorliegen. Klar scheint jedoch, dass insbesondere in den genannten Sektoren (noch) mehr Ausbildung möglich wäre, wenn entsprechende Bewerbungen vorlägen bzw. die Betriebe bei der Besetzung zu Kompromissen bereit wären.

Abb. 8: Anteil nicht besetzter an allen Ausbildungsplätzen in Hessen nach Wirtschaftszweigen 2013, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2013, eigene Berechnungen

Vor allem erfolgreiche Betriebe haben Probleme bei der Rekrutierung

Die vorige Feststellung wirft die Frage auf, ob neben den genannten strukturellen (Wirtschaftszweig, Betriebsgröße) noch andere Faktoren für die betrieblichen Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Auszubildenden maßgeblich sein könnten.

Eine Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der wirtschaftlichen Lage der Betriebe und dem Anteil der unbesetzten Stellen zeigt hierbei, dass Betriebe mit hohem Wettbewerbsdruck keine überdurchschnittlichen Probleme haben, geeignete Bewerber zu finden. Anders stellt sich dies bei den Geschäftserwartungen dar: Betriebe, die für das kommende Jahr mit einer positiven Geschäftsentwicklung rechnen, verzeichnen doppelt so viele unbesetzte Ausbildungsstellen wie der Durchschnitt aller Ausbildungsbetriebe.

Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass vor allem die leistungsstärkeren und dynamischeren Betriebe mehr ausbilden würden, als die Bewerberlage es ihnen derzeit ermöglicht. Was hierfür maßgeblich ist, lässt sich mit den Daten des IAB-Betriebspanels nicht klären; vermutet werden könnte, dass in den genannten Betrieben hohe Anforderungen an die Bewerber bestehen, die diese nicht immer erfüllen können.

Weitaus geringer fallen die Unterschiede aus, wenn man sich andere betriebliche Faktoren anschaut. Auffällig ist jedoch, dass Betriebe, die der Handwerkskammer angehören, relativ größere Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen haben, während IHK-Betriebe etwas unterdurchschnittlich betroffen sind.

Ausbildungsabschlüsse

Die Zahl der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse variiert von Jahr zu Jahr. Sie ist zudem nicht unmittelbar aus der Zahl der neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge ableitbar, da die Dauer der Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren liegen kann; hinzu kommen noch die vorzeitigen Vertragslösungen (Ausbildungsabbrüche), sowie nicht bestandene Ab-

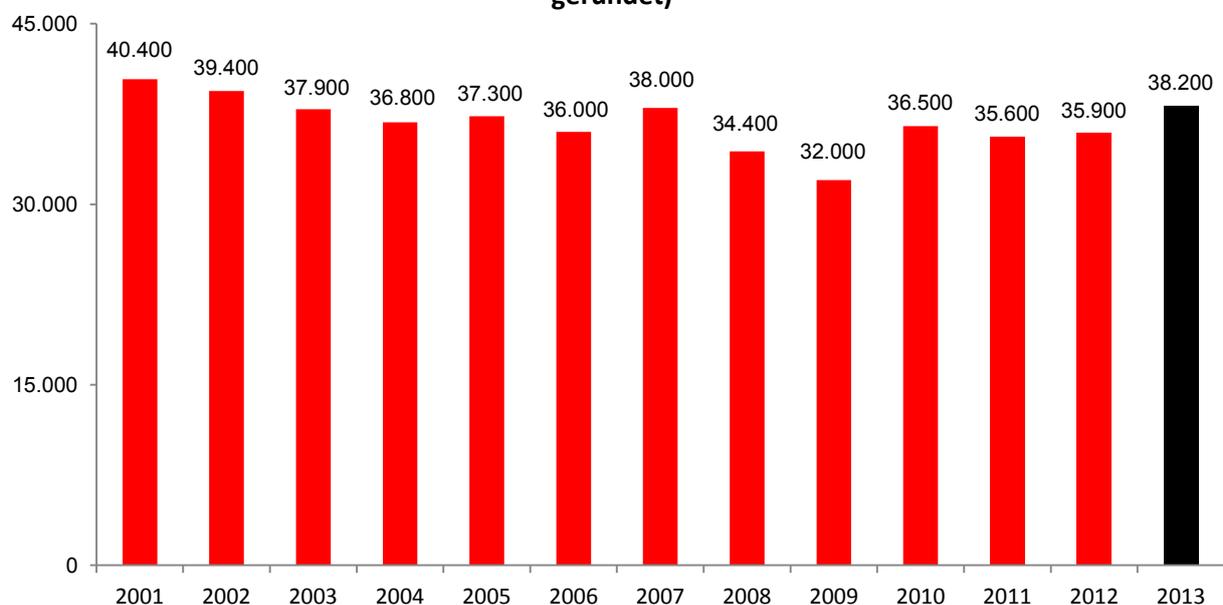
schlussprüfungen. Die Zahl der Auszubildenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, ist demnach sowohl ein Indikator für den Ausbildungsmarkt im Zeitverlauf, als auch für die Ausbildungsleistung von Betrieben und Berufsschulen. Zudem gibt sie Aufschluss über die Fachkräfte, die dem Arbeitsmarkt in der Folge zusätzlich zur Verfügung stehen.

Zahl der Abschlüsse auf sehr hohem Stand

Deren Zahl war 2013 hoch: Hessenweit haben hochgerechnet etwa 38.200 Personen ihre Ausbildung erfolgreich beendet, was einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr darstellt. Auch im langjährigen Vergleich ist dies ein hoher Wert; allein in den Jahren 2001 und 2002 lag die Zahl der erfolgreichen Abgänge noch höher, im Jahr 2007 ähnlich hoch. Von allen

erfolgreichen Absolventen waren rund 17.500 weiblich, was einem Anteil von rund 46 Prozent entspricht. Nachdem in den vergangenen Jahren der Anteil der erfolgreichen Frauen mitunter bei über 50 Prozent lag, ist er nun wieder bei einer Größe, die dem Frauenanteil an allen Beschäftigten entspricht.

Abb. 9: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2001-2013 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



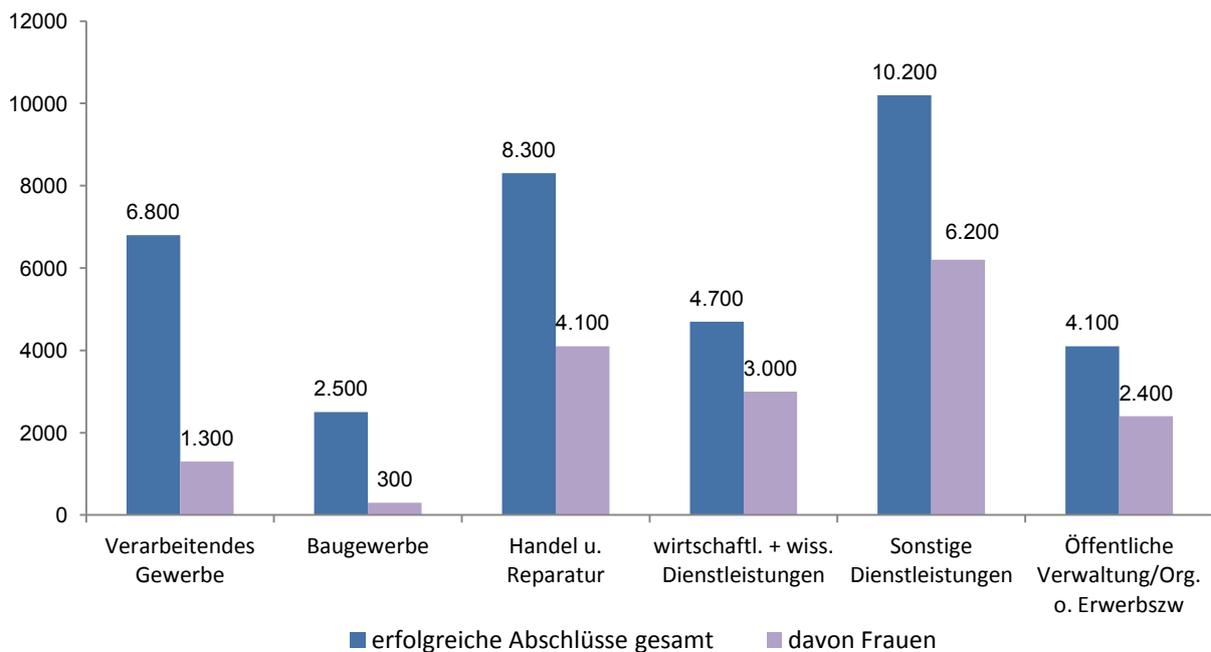
Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2013, eigene Berechnungen

Viele Abschlüsse in Handel und Sonstigen Dienstleistungen

Die absolut meisten Ausbildungsabsolventen gab es im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen sowie im Handel, die auch viele Beschäftigte verzeichnen. Im Dienstleistungsbereich ist zudem der Frauenanteil bei den erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen besonders hoch. Eine

untergeordnete Rolle spielen Ausbildungsabsolventinnen noch immer im Baugewerbe – dort sind nur etwa 10 Prozent der Absolventen weiblich. Die strukturellen Differenzen zwischen den Sektoren werden somit bei den Absolventinnen fortgeschrieben.

Abb. 10: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2013 nach Wirtschaftszweigen (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2013, eigene Berechnungen

Resümee

Die Verbreitung und Intensität der betrieblichen Ausbildung waren im vergangenen Jahrzehnt strukturell immer recht ähnlich, unterbrochen von kleineren, unter Umständen konjunkturbedingten Ausschlägen. So ist auch 2013 keine generelle Zu- oder Abnahme der Ausbildungsbereitschaft zu verzeichnen, die Ausbildungsbeiliegung und die Ausbildungsquote bleiben konstant. Die eingangs gestellte Frage, ob sich der Rückgang von Schulabsolventen und geeigneten Bewerbern in Hessen bereits auf die betriebliche Ausbildung auswirkt, kann somit auf den ersten Blick verneint werden.

Ein zweiter Blick offenbart einige Anzeichen für größer werdende Probleme. Insbesondere die hohe Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen verweist auf die Herausforderungen, die für viele ausbildungsbereite Betriebe bestehen. Besonders große Schwierigkeiten, Ausbildungsstellen zu besetzen, haben die kleinen Betriebe, Betriebe in Sektoren, die entweder sehr viel oder sehr wenig ausbilden, sowie Betriebe, die günstige Geschäftserwartungen

haben, also wachstumsorientierte dynamische Betriebe.

Inwieweit die hohe Zahl an unbesetzten Stellen bereits Folge zurückgehender Bewerbungen ist, lässt sich mit den Daten des IAB-Betriebspanels nicht klären. Die Daten der BA geben in jedem Fall noch keinen Hinweis auf einen generellen Bewerberrückgang; interessant ist jedoch in jedem Fall, wie die Betriebe mit den offenkundig wachsenden Schwierigkeiten umgehen, geeignete Bewerber zu finden.

Der 2013 erreichte Höchststand an erfolgreichen Ausbildungsabsolventen sowie die sehr hohe Zahl an angebotenen Ausbildungsstellen sind in jedem Fall erfreulich. Man kann somit festhalten, dass die hessischen Betriebe 2013 erfolgreich waren in dem Bemühen, eine große Zahl an Jugendlichen auszubilden. Inwieweit diesen Jugendlichen auch eine Übernahme im Betrieb ermöglicht wird und welche weiteren Aktivitäten die hessischen Betriebe entfalten, um das heutige Ausbildungsniveau zu halten, wird Gegenstand des zweiten Ausbildungsreports sein.

Methodische Anmerkungen

Die Datengrundlage des vorliegenden Reports bildet das Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das seit 1993 in Zusammenarbeit mit der TNS Infratest Sozialforschung GmbH eine repräsentative Betriebsbefragung durchführt.

Durch die Unterstützung des Landes Hessen, des Europäischen Sozialfonds sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit wurde eine Aufstockung der befragten Betriebe möglich, so dass seit der Befragungswelle 2001 die Entwicklung hessischer Betriebskennzahlen untersucht und aktuelle Daten im Lichte einer längerfristigen Entwicklung bewertet werden können.

Der Report zu Stand und Entwicklung betrieblichen Ausbildungsverhaltens ist der erste aus der Befragungswelle 2013. Die Auswertungen basieren auf der Befragung von 989 Betrieben in Hessen. Die Ergebnisse wurden auf alle hessischen Betriebe hochgerechnet und sind damit repräsentativ im Hinblick auf die Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen.

Die Ausbildungsdaten des IAB-Betriebspanels sind nicht mit den

Stichtagsdaten des BIBB vergleichbar. Zunächst stimmt der Erhebungszeitpunkt des IAB-Betriebspanels nicht mit dem Stichtag der BIBB-Daten (zum 30. September eines Jahres) überein. Zudem umfasst Berufsausbildung im IAB-Betriebspanel neben der Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung auch schulische Berufsausbildung sowie Beamtenanwärter. Zudem ist auch die Definition von „Ausbildungsbetrieben“ im IAB-Betriebspanel eher weit gefasst, um das generelle Ausbildungsengagement der Betriebe besser beurteilen zu können. Sie umfasst alle Betriebe, die

- entweder Auszubildende in ihrem Personalbestand führen;
- oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden zu verzeichnen hatten;
- oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten;
- oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen.

Soweit nicht anders genannt, beziehen sich die hier angegebenen Zahlen immer auf das IAB-Betriebspanel Hessen.

Literatur

Bundesagentur für Arbeit (BA) (2011): Perspektive 2025: Fachkräfte für Deutschland, unter: www.arbeitsagentur.de/Perspektive-2025

Bundesagentur für Arbeit (BA) (2013): Bewerber und Berufsausbildungsstellen Land Hessen, September 2013, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL) (2013): 100 000 Auszubildende im dualen System — Zahl der Auszubildenden rückläufig, unter: http://www.statistik-hessen.de/PresseWeb/pm_557.html

Burkert, Carola / Garloff, Alfred / Lepper, Timo / Schaade, Peter: Demographischer Wandel und Arbeitsmarkt, IAB Regional: Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz 01/2011, unter: http://doku.iab.de/regional/H/2011/regional_h_0111.pdf

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind zusätzlich zur Printversion im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de